

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 99.

Sonntag, den 9. April.

1843.

Reisebilder.

VI.

Die Rückreise nach Wien und in die Heimath.
(Fortsetzung aus Nr. 73.)

Die Restauration des Bahnhofes in Baden gehört zu den glänzendsten, welche man sich denken kann; ganz im Style eines prachtvollen türkischen Zeltes, von rothem, den Sammet nachahmenden Stoffe; mit hohen Spiegeln decorirt, auf der einen Seite vorn ganz offen, gewährt sie eine freie Aussicht in die herrliche Gegend, daß man sich kaum von dem freundlichen Ruheplaz trennen mag. Nach Wien kamen wir noch zeitig genug zurück, einige Kreuz- und Quersüge zu machen. Wir wanderten nach dem Sperl, dessen Eingang so wenig ohnen läßt, daß hier eines der berühmtesten Baurhalls ist, ausgezeichnet durch Größe, durch Pracht, durch die Menge der hierher strömenden Gäste; besonders wenn etwa ein neues Festin veranstaltet ist und Illumination, Feuerwerk, Musik und Ball sich mit einander vereinen, in dem Garten und seinen Sälen allen Sinnen zugleich Genüsse zu bereiten. Von hier aus hat man nicht allzuweit in den Augarten, eine der großartigsten Waldpartieen auf einer Donauinsel, die 1775 bekanntlich von Joseph II. dem gesammten Wiener Publicum geöffnet wurde, nachdem vorher nur der Adel hier zu wandern und zu fahren, zu reiten, berechtigt gewesen war. Der letztere hatte damals gewaltig Opposition gemacht und gemeint, daß er so gern nur unter seines Gleichen bleiben wolle. „Da müßte ich in der Gruft der Capuciner*) wohnen, wenn ich unter meines Gleichen sein wollte!“ erwiderte Joseph II. auf ihre Beschwerden. Die Aussichten, auch die unendlich langen, schnurgeraden Baumgänge sind eben so mannigfach, als zum Theil reizend; jedoch sie ermüden, eben weil die Alleen so schnurgerade laufen und außerdem ganz menschenleer sind. Die letztere Erscheinung ist leicht zu erklären. Nur am Eingange von der Leopoldstadt her findet sich eine Restauration, und der Wiener kann ohne solche sich nicht lange behaglich fühlen. Obenein hat er, sich rechts wendend, den Prater, wo dergleichen einander die Hand bieten. Auch wir nahmen bald die Richtung dahin, und kamen so, als dessen mannigfache Volksgruppen gemustert worden waren, am dunkelnden Abende müde und matt in unsern Gasthof zurück. Daß man aber ja nicht denke, als ob uns das Leben im Prater noch gefesselt

hätte. Die Zeit, wo dieser in Wien eine so halb berühmte, halb komische Rolle spielte, ist längst vorüber. Es war Montag, und doch konnten wir die wenigen Menschen zählen, die hier lagerten, saßen, schwagten, oder in den Carroussells und Schaukeln mit Kindern und Kindeskindern eine Unterhaltung suchten. Seitdem durch die Omnibus so viele Hunderte nach allen Dörfern entführt werden, ist der Prater sehr herunter gekommen, und durch die Fahrten der Eisenbahnen vollends außer Stande, sich wieder zu erheben. Jetzt brillirt er nur an einzelnen Tagen noch, wie z. B. am 1. Mai, wo eine allgemeine Auffahrt aller Equipagen ist, die sich aber im kleinen Maßstabe auch Sonntags zeigt.

Jetzt mußte man an die Heimreise denken. Es wurden die Pässe besorgt, die wenigen Besuche gemacht, welche bis dahin verschoben worden waren, nicht die Zeit beim Essen und Trinken zu verlieren, und noch so Manches besehen, was die große Kaiserstadt auf jedem Schritte bietet, wenn man ihren Kunst- und wissenschaftlichen Schätzen Aufmerksamkeit zu schenken Zeit und Lust hat. Wie der Heimweg angetreten werden sollte, hatte uns bis jetzt nur obenhin beschäftigt. Wir hatten Lust gehabt, stromaufwärts bis Linz zu gehen und dann über Budweis und Prag zu fahren. Immer sich in der A. Zeitung wiederholende Anzeigen: daß die Bohemia ihre Fahrten auf der Moldau und Elbe nach Dresden fortsetze, bestimmten uns aber, auf dem geradesten Wege nach Prag zu reisen, weil wir so die schönste Aussicht hatten, auf der Moldau die uns fremden, neuen Reize eines noch nicht befahrenen Flusses kennen zu lernen, und ein herrliches Aushängeschild auf der Jägerzeile drückte dem Entschlusse das Siegel auf. Es war hier die Expedition eines von den Postmeistern unterhaltenen Gesellschaftswagens, der alles Mögliche an Bequemlichkeit und Sicherheit angelobte. Neun Punkte waren als Bedingungen den Reisenden zur Pflicht gemacht, und alle hatten nur das Wohl derselben im Auge. In solchen Reusen fängt man auch solche Fische, wie wir waren. Wir blieben glücklich am Räder hängen und nahmen zur „Postgesellschafts-Fahrt“ unsere Billets nach Prag, „unter Unterziehung jenseitig verzeichneter festgesetzter Ordnung.“ Ach, diese „festgesetzte Ordnung“ fand schon gleich in der ersten halben Stunde nicht statt. Unser Gepäck ward nämlich allerdings bereits schon vor fünf Uhr abgeholt: aber als wir auf den Hof der Eisenbahn kamen, welche uns zunächst nach Stockerau bringen mußte, fand

*) Das kaiserliche Erbbegräbniß.

es sich nicht vor. Wir wollten sorgenvoll und unruhig seiner Ankunft entgegen; kaum konnten wir zu dem glänzenden Salon, wo sich die Mitfahrenden versammelten, das lebensgroße Bildniß des Kaisers Ferdinand, welches „der Gründer der Nordbahn,“ Freiherr von Rothschild, „den Actionairen der Nordbahn zum Geschenk gemacht hat,“ wie die Schrift unten sagt, hinreichend bewundern. Endlich kam das verhängnißvolle Gepäck, aber so spät, daß wir wohl gegen einen Thaler Strafe zahlen mußten, weil die Zeit zur Ablieferung verstrichen war und die Annahme alsdann nur gegen solche Extraermuneration erfolgte. In der häßlichen Unruhe und Uebereilung und Unentschlossenheit hatte der eine Theil von uns seine Billets verstreut und der andere sie zu lösen vergessen, was wieder verdrießliche Augenblicke zur Folge hatte. Als wir endlich in Stockerau glücklich abgesetzt waren, packte man uns in eine Beichaise, da drei Hauptwagen mit Passagieren zugleich abgingen. Die Folge davon war, daß wir auf jeder Station einen mitunter elenden Wagen erhielten und immer beim Auf- und Abpacken der Reiseeffecten aufmerksam sein mußten. Nachmittags bei guter Zeit sahen wir bereits die Thürme von Znaim. Ich erzählte gerade von dem letzten Treffen, daß dem Waffenstillstande 1809 auf der freien Hochebene hier vorherging, und wollte so eben dem linken Flügel der französischen Arme die linke Schulter vornehmen lassen, dem österreichischen Heere den Rückzug nach Böhmen abzuschneiden, als der Rutschenschlag geöffnet wurde.

„Sie müssen so gut sein und aussteigen!“ sagte der Postillon. „Mein Rad geht entzwei; ich will es zusammenbinden, so gut es geht; aber mehr wie den Wagen bringe ich nicht fort. Der Weg ist ja schön!“

Eins war so richtig wie das Andere, das Rad entzwei und der Weg gut. Ich empfahl dem Schwager einen Hebebaum unter die Achse und oben an die Felge zu binden. „Auf solche Weise kann man im Galopp die größte Kanone fortbringen, wenn sie halb demontirt ist!“ versicherte ich ihm. Da er jedoch keinen Hebebaum bei sich führte, war dieser gute Rath vergebens, und es blieb mir nur übrig, meinen großen Operationsplan während des Gehens zu entwickeln, der auch so trefflich taktisch, strategisch basirt war, daß wir ohne alle weitere Unfälle vor dem Posthause in der alten Stadt Mährens anlangten. Sie hat mehre alte Thürme, und ziemlich hohe Mauern verkünden die Zeit, wo jeder Bürger hinter ihnen Schutz suchen mußte. Ein Thurm gab, behauptet man, der Stadt den Namen. Es hausten Räuber darin, die Niemand hinein ließen, als wer das Lösungswort sprach: Znaim, wir kennen uns. Ein Eingang unten war gar nicht vorhanden, sondern nur in der Höhe oben, wie bei vielen solchen alten Thürmen, wo man auf einer Leiter hinaufstieg, die dann hinterdrein gezogen wurde. Die Gegend um Znaim ist äußerst angenehm, gut angebaut, und namentlich auch von vielen Weingärten belebt. Schade, daß man sie nicht besser genießen kann, wenn man nicht einen ganzen Tag daran wenden will, wo man doch auch wieder Langeweile haben würde, denn alle solche österreichische kleine Städte bieten sehr wenig, mag man auf geistigen oder Lebensgenuß sehen. Beim Hinausfahren machte mich noch ein Mitreisender auf einen „Heidentempel“ aufmerksam, den man in einiger Entfernung sieht. Er

hatte, so viel sich in der Schnelligkeit und Ferne wahrnehmen ließ, etwas Aehnliches mit einem griechisch-römischen Tempel, wie z. B. mit den Ruinen des Romulustempel in Rom. Das Ganze dient, sagte mir der Interims-Reisegefährte, als ein Stall, wäre aber wohl werth, von einem Gelehrten untersucht zu werden. „Die Steine,“ bemerkte er, „aus welchen das Ganze gebaut ist, sind weit und breit nicht zu finden; der Mörtel, der sie verbindet, ist so fest, daß der Hammer, wenn man darauf schlägt, Funken strömen läßt. Noch räthselhafter ist das Ganze, weil ein großer runder Thurm den Tempel gleichsam beherrscht und diesem wieder noch ein kleinerer angebaut ist.“

Ein Freund von Alterthümern weiß also, daß in Znaim noch vielleicht eine große römisch-germanisch-slawische Ruine ermittelt werden kann, denn am Ende haben alle drei Völker ihren Beitrag dazu gespendet.

Die Sonne ging eben auf, als wir in Jglau, der größten Stadt von Mähren, früh ankamen. Noch war Alles still und einsam auf den Straßen und auf dem großen Markte. Kaum, daß in dem Posthause das schläfrige „Kuchelmensch“, wie der schmeichelhafte Name einer Köchin hier ist, ein elendes, theures Getränk, Kaffee genannt, zu bereiten vermochte. Bald jedoch lautete es zur Frühmesse; bereits schlichen aus dem und jenem Hause ein paar alte Frauen der Kirche zu; die Wagen standen wieder angespannt da und wir passirten nun die alte, uns wohlbekannte Straße, denn schon in Jglau mündet sich die seitwärts rechts von Brünn herführende ein, so daß wir Abends um elf Uhr in Prag anlangten. Jedoch mit Verdruß waren wir in Wien abgereist und mit Verdruß sollten wir auch in Prag anlangen. Unser Felleisen fehlte. Bei dem ewigen Abpacken auf allen Stationen und der Sorglosigkeit, mit welcher hierbei zu Werke gegangen wird, war es auf einen andern Wagen gekommen. Da die jenseitig verzeichnete „Ordnung“ unter §. 6 ausdrücklich festsetzte: „die Wagen dürfen sich nicht von einander trennen“, was auch bis Jglau und selbst bis Collin so ziemlich der Fall gewesen war, so schien es sehr gleichgültig, ob er auf der Wache des vor uns fahrenden oder unseres eigenen Wagens stand. Allein Nachmittags hatte sich allmählig §. 6 „der jenseitig verzeichneten Ordnung“ etwas aufgelöst und wir kamen mindestens eine Stunde später als der Hauptwagen in Prag an, wo von unserm Felleisen im Gasthose kein Mensch etwas wissen wollte. Eine saubere Geschichte! Und als wir nun die Reisetasche öffnen wollten, fanden wir den Riemen, mit welchem sie im Schlosse befestigt war, zerschnitten, indem, was oben zunächst lag, diebischen Händen zur Beute geworden war. Was ließ sich hier thun! Mitternacht war, der Koffer, schien es, weg, wie, was oben in der Tasche zur Hand gelegen hatte. An die Tasche hatte sich natürlich ein Hausknecht auf einer der letzten Stationen gemacht, der beim Umpacken einen glücklichen Schnitt und Griff that, aber nicht mehr herausnahm, weil er an das Sprüchwort dachte: Ehrlich währt am längsten!

(Fortsetzung folgt.)

Im Monat März 1843 erlangten das hiesige Bürgerrecht:

Herr Franz Beckwith, Hausbesitzer,
 Friedrich Louis Klopzig, Hausbesitzer und Gasthalter,
 Karl August Reiche, Maurer,
 Heinrich Gottfried Tegetmeier, Schneider,
 Friedrich Ludwig Franz Wilsenach, dergl.,
 Karl Rudolph Hanewald, Kaufmann,
 Johann Gottlieb Schröder, Lohnkutscher,
 Johann August Leube, Victualienhändler,
 Friedrich Heinrich Krause, Buchbinder,
 Karl Friedrich August Thomas, Weinbändler,
 Karl Eduard Kresschmar, Holzschnitzer,

Herr Dr. med. Ferdinand Moriz Augustin Quertl,
 Theodor Gotthold Richter, Kaufmann,
 Friedrich Karl Andreas, Bierverleger,
 Christian Friedrich Schröder, Kaufmann,
 Hermann Theodor Anders, Uhrmacher,
 Eduard Wilhelm Münder, Strumpfwirker,
 Franz Adolph Warbach, Advocat,
 Christian Samuel Ferdinand Haase, Schuhmacher,
 Adolph Julius Bruner, Kürschner,
 Frau Christiane Auguste Therese geschiedene Freyer, Steinguthändlerin.

Vom 1. bis 7. April sind allhier in Leipzig begraben worden:

Sonnabends den 1. April.

Karl Emil Richard Beyer, 2 Jahre alt, Bürgers und Strumpfwirkermeisters Sohn, in der Frankfurter Straße.
 Friedrich Alfred Richard Marcus, 12 Wochen alt, Bürgers und Bäckermeisters Sohn, im Salzgäßchen.
 Johann Schmidt, 23 Jahre alt, unverheirathet, Kürschnergesehle, im Jakobshospital.
 Christiane Sophie Winter, 66 $\frac{3}{4}$ Jahre alt, Handarbeiters Witwe, in der Ulrichsgasse.
 Johann Gottfried Steinberg, 72 $\frac{3}{4}$ Jahre alt, Versorger im Georgenhaufe.
 Ein unehel. Knabe, 17 Wochen alt, vor dem Windmühlenthore.

Sonntags den 2. April.

Frau Johanne Dorothee Schäfer, 42 Jahre alt, Bürgers und Kramers Ehegattin, in der Glockenstraße.
 Herr Julius Schwabe, 30 $\frac{3}{4}$ Jahre alt, Handlungs-Commis, in der Holzgasse.
 Herr Ludwig Ignaz Fleisches, 49 Jahre alt, Bürger und Schuhmachermeister, im Jakobshospital.
 Johann Georg Ströbner, 58 $\frac{1}{2}$ Jahre alt, Aufwärter bei der Leipzig-Dresdner Eisenbahn, vor dem Schützenhore.
 Joh. Gottfr. Paasche, 73 Jahre alt, Wollfortirer. Ist von Stötteritz zur Beerdigung auf hies. Gottesacker gebracht worden.
 Johanne Sophie Merkel, 65 Jahre alt, Stundenrufers Witwe, im Jakobshospital.

Montags den 3. April.

Herr Friedrich Philipp Schunt, 67 Jahre alt, Bürger, Kaufmann und Handlungsdeputirter, an der Pleiße.
 Richard Robert Bdetcher, 17 Tage alt, Bürgers und Schlossermeisters Sohn, in der Gerbergasse.
 Wilhelm Oskar Geißler, 10 Wochen alt, Besitzers einer Kupferdruckerei Sohn, am Neumarkte.
 Karl Richard Popp, 1 $\frac{1}{2}$ Jahr alt, Comptoiristens Sohn, in der Ritterstraße.
 Frau Christiane Sophie Wölke, 68 Jahre 8 Monate alt, Markthelfers Witwe, im Halle'schen Gäßchen.
 Johann Daniel Klaus, 56 Jahre alt, Handarbeiter, in der Ulrichsgasse.
 Wilhelmine Nordheim, 29 Jahre alt, Einwohnerin, im Jakobshospital.

Dienstags den 4. April.

Johann Paul Benjamin Glig, 2 Jahre alt, Bürgers und Buchbindermeisters Sohn, im Brühl.
 Hedwig Marie Berger, 10 $\frac{1}{2}$ Monate alt, Lithographens Tochter, im Brühl.
 Christiane Friederike Herrmann, 72 Jahre alt, Einwohners Witwe, in der Neudnitzer Straße.
 Ein unehel. Mädchen, 3 $\frac{1}{2}$ Jahre alt, in der Ulrichsgasse.

Mittwochs, den 5. April.

Herr Julius Kraßsch, 32 Jahre alt, unverheirathet, Handlungs-Commis, am Neumarkte.
 Marie Louise Schieferhöfer, 23 Wochen alt, Schlossergesellens Tochter, in der Gerbergasse.
 Eduard Friedrich Lange, 14 Wochen alt, Fabrikarbeiters Sohn, in der Zeiger Straße.
 Johann Christian Friedrich Philipp, 80 Jahre alt, unverheirathet, Versorger im Georgenhaufe.

Donnerstags den 6. April.

Johann Gottfried Fischer, 60 Jahre alt, Handarbeiter, in der Frankfurter Straße.
 Friederike Louise Schirmer, 66 Jahre alt, Einwohnerin, an der Wasserkunst.

Freitags den 7. April.

Frau Karoline Franziska Röcher, 26 $\frac{1}{2}$ Jahre alt, Bürgers und Perrückenmachers Ehefrau, in der Dresdner Straße.
 Ferdinandine Wilhelmine Anna Schurath, 1 $\frac{1}{4}$ Jahr alt, Rath's Getreideabträgers Tochter, am Königsplatze.
 Richard Heinrich Edmund Mantusel, 8 $\frac{1}{2}$ Jahre alt, Markthelfers Sohn, in der kleinen Burggasse.
 Marie Regine Herold, 82 Jahre alt, Handarbeiters Witwe, in der Ulrichsgasse.
 Gustav Adolph Menge, 13 Wochen alt, Handarbeiters Sohn, in den Thonbergs-Straßenhäusern.
 Rosine Elisabeth Leirich, 78 $\frac{3}{4}$ Jahre alt, Versorgte im Georgenhaufe.

7 aus der Stadt, 20 aus der Vorstadt, 3 aus dem Georgenhaufe, 4 aus dem Jakobshospital, 1 aus Stötteritz, zusammen 35

worunter eine Person an Blattern verstorben

Vom 1. bis 7. April sind geboren:

16 Knaben, 19 Mädchen = 35 Kinder.

Mobilien-Auction.

Mehre, größtentheils hellpolirte Meubles, bestehend in einigen Secretairen, Commoden, Stühlen, Tischen u. s. w., in welchen ein eiserner Etagenofen werden

Dienstag den 11. April 1843

Nachmittags von 2 Uhr an

im goldnen Strauß, Brühl Nr. 59 parterre, verauctionirt.

Advocat Kramer.

Auction

von Meubles, Betten, Kleidern, Wäsche, Kupfer, Zinn, und andern Birthschaftsgeräthen **Mittwochs** den 12. April d. J. und am folgenden Tage von früh 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr an auf der Gerbergasse Nr. 13, zwei Treppen hoch.

Adv. Witzky, Notar.

Wein = Auction:

Dienstag den 11. April 1843, Vormittags von 9 Uhr an, Nicolaistraße Nr. 31/527, blauer Hecht.

Rheinwein = Auction.

Kommenden Dienstag den 11. April, Vormittags 9 Uhr, sollen in der Katharinenstraße in Herrn Dr. Hansens Hause zu sehr billigen Preisen notariell verkauft werden:

16 Eimer Erbacher 1835er,
16 = Rauenthaler 1831er,
16 = Hochheimer 1834er,
8 = Rüdesh. Orleans 1834er,
8 = rothen Pfmanshauser
1839er, gräflich Bassen-
heimer Gewächs,
60 Flaschen echt franz. Champagner,
1839er.

Für die richtige und getreue Angabe der Lagen und Jahrgänge, so wie ganz reine Qualität wird garantirt.

Die Proben sind unentgeltlich Montags von 9 Uhr an am Fasse zu erhalten. Dr. Wilhelm Niedel.

Notarielle Versteigerung.

Durch den Unterzeichneten soll das zum Hofrath Keefischen Nachlasse gehörige, am Petersthore gelegene, und mit der Straßennummer 15 bezeichnete Grundstück den 10. April d. J.

Vormittags 11 Uhr unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, welche auch früher auf der Expedition des Unterzeichneten einzusehen sind, notariell versteigert werden. Erstehenslustige werden daher hiermit eingeladen, sich gedachten Tages zur bemerkten Zeit in dem zu versteigernden Grundstück selbst einzufinden, und der Bekanntmachung der Bedingungen, so wie der Versteigerung sich versichert zu halten.

Leipzig, den 11. März 1843.

D. Moritz Baumann, Notar.

Versteigerung.

Das sub No. 263 an der Mittelstraße vor dem Schützen-
thore, dicht an der L. D. Eisenbahn hier gelegene Grundstück,
mit neuem Haupt- und Nebengebäude, gepflastertem Hofe,
geräumigen lichten Kellern und Garten soll wegen Wegzugs
des Besitzers

den 10. April d. J., Nachmittags 3 Uhr
ebendort, unter den bei mir ausliegenden Bedingungen ver-
steigert werden. Wegen der sehr freundlichen Lage sind die
Wohnungen auch als Sommerlogis zu benutzen.

Leipzig, am 28. Februar 1843.

C. A. Hochmuth, req. Notar,
Hall. Straße Nr. 4, 1 Treppe.

Bekanntmachung.

Für Feuerschäden und Verwaltungskosten sind von den Mitgliedern der unterzeichneten Bank auf das Halbjahr vom ersten
October 1842 bis 31. März 1843 für jedes Hundert Thaler Beitragsquote Neun Neugroschen aufzubringen, mithin

für 100 Thaler Versicherungssumme
in Classe I. 1 Ngr. 5 Pf., in Classe IV. 6 Ngr. — Pf.

, , II. 3 , — , , , V. 7 , 5 , und
, , III. 4 , 5 , , , VI. 9 , — ,

Leipzig, den 7. April 1843.

Die Direction der Mobiliar-Brandversicherungs-Bank für Deutschland.
Rentammann Brunner. C. A. Masius. Professor Pohl.
Dr. Schulze. Eduard Pohl, Hauptrentammann.

Leipzig, bei F. A. Leo, Grimma'sche Straße Nr. 5, ist
zu haben:

**An die hohe Ständeversammlung des
Königreichs Sachsen:**

Petition des Leipziger Literaten-Vereins, den Schutz der
Rechte an literarischen Erzeugnissen betreffend.
Petition desselben Vereins um Herstellung eines an-
gemessenen und wirksamen Rechtsschutzes für
das Eigenthum dramatischer Autoren und
Opern-Componisten.

Beide Petitionen sind in den Kammern bereits
zur Annahme gelangt und haben in dem resp. De-
putationsberichte, so wie bei den Debatten eine
geneigte Berücksichtigung gefunden.

(Der Ertrag à Exempl. 5 Ngr. und 4 Ngr. wird dem
Unterstützungsfond für hilfsbedürftige Literaten zugewendet.)

Achtung! Jeder ferneren Frage nach rheinischer
Zeitung muß ich begegnen: sie ist **W.** Doch empfehlen
sich bestens die **Nachener, Mannheimer Abend-
zeitung, Vaterlandsblätter, Locomotive** und so
manche wieder sinnige Zeitschriften, wo zum ersten Male ein-
ladet **C. Dederich, Petersstraße Nr. 40.**

Logisveränderung. Von heute an wohne ich in der
Reichstraße Nr. 26/506, 2 Treppen, dem Daumbirch gegen-
über. Dieses zur Nachricht meinen verehrtesten Kunden und
Bekanntem. Leipzig, den 8. April 1843.

M. F. Böheim, Schneidermeister.

Von heute wohne ich auf dem Neumarkt Nr. 10/17, im
Hause des Hrn. Buchbinder Geißler, 2. Etage.
Leipzig, den 8. April 1843.

Ehr. Andr. Köfler, Schieferdeckermeister.



Die Strohhutfabrik von **L. Ahle-
mann** in Leipzig, Thomasgäßchen Nr. 6,
1. Etage, ist von jetzt an auf's Voll-
ständigste in Herren-, Damen- und Kinder-



hüten assortirt, und verspricht bei reeller Bedienung die billig-
sten Preise.

Sehr billige feine Hauben und Hüte empfiehlt

S. Tränkner, Petersstraße, neben Stadt Wien.

Verkauf eines Landgrundstücks.

Das in Neuditz sub No. 19 höchst freundlich gelegene,
städtisch eingerichtete Landhaus, welches sich auch zum Betriebe
eines Gewerbes eignen würde, nebst Garten, Feld, Gärtner-
wohnung, Stallung und Wagenschuppen ist zu verkaufen.

Verkauf. Mehrere Sorten Vögel, namentlich schöne Fin-
kenschläger sind zu verkaufen Nr. 19 in Eutritsch, 1 Treppe
hoch links.

Verkauf. Ein rheinischer Kochofen, welcher in jedem
Zimmer gut aufgestellt, und daher sehr zweckmäßig ist, soll
wegen Mangel an Platz in der Stadt Gotha, 1 Treppe nach
der Promenade heraus, verkauft werden.

Heu-Verkauf.

Gutes vorjähriges Heu, der Centner zu 1 Thlr. 20 Ngr. franco nach Leipzig geliefert, ist zu bestellen bei Hrn. **Epreer**, große Fleischergasse Nr. 7.

Billig zu verkaufen ist wegen sofortiger Räumung des Logis ein so gut wie neuer Divan von Kirschbaumholz, ein dergleichen Spiegelcommoden und Eckisch, eine Commode, ein großer Spiegel, ein Wäsch-, oder Wirtschaftsschränken, ein Schrank mit Kasten (für einen Victualienhandel passend), Küchenregale, eine Saallampe, zwei ganz gute Gebett Betten, eine Seegrasmatrasse, ein Strohsack, zwei Duzend silberne Eß- und Kaffeelöffel, verschiedene gutgehaltene Mannskleider, diverses Steingut, kupfernes, zinnernes und sonstiges Wirthschaftsgeräthe in Neudnitz Nr. 19.

Billig zu verkaufen sind 2 gut schlagende Nachtigallen in der großen Fleischergasse Nr. 7, im Hofe quervor 1 Tr.

Zu verkaufen ist ein Schneiderscher Badeschrank, fast neu, für 10 Thlr. Schuhmachergäßchen Nr. 10, parterre.

Zu verkaufen sind Mobilien und landschaftliche Delgemälde: Mittelstraße Nr. 5, 1 Treppe hoch.

Zu verkaufen liegt ein Gespiel Regel nebst Kugeln bei **J. A. Münzner**, kleine Fleischergasse Nr. 7.

Zu verkaufen ist ein schönes Gartengrundstück in Gohlis mit freier Aussicht nach der Eisenbahn durch den Herrn Agent **Fischer** am Fleischerplaz.

Zu verkaufen sind billig verschiedene Wirthschaftsachen, Tische, Stühle, Bettgestelle, ein Brantweinlager mit 18 Stück $\frac{1}{4}$ Eimer mit zinnernen Hähnen, mehre Brantweinflaschen, Getreidesäcke, Schütttücher und noch andere verschiedene Mobilien. Zu erfragen in der langen Straße Nr. 25.

Zu verkaufen ist eine neumeltende 3 jährige Ziege und 2 junge Ziegen: Friedrichstraße Nr. 2/1398.

Zu verkaufen ist ein fast noch ganz neues englisches Regen-, Sturz- und Douche-Bad mit Plumpe für 24 Thlr.: Poststraße Nr. 20, 2. Thüre im Hofe, 1. Etage.

Eine nur wenig gebrauchte Laube ist billig zu verkaufen und zu erfragen beim Hausmann in Pfaffendorf.

Eine neumiltchende Kuh nebst Kalb hat zu verkaufen **Munkel** in Markranstädt.

Levkosenpflanzen in 16 verschiedenen Farben, welche in kalten Beeten gezogen sind, à Schock 4 Ngr., so wie auch Melkenpflanzen von feinstem Saamen à Schock 6 $\frac{1}{2}$ Ngr. sind zu haben bei **J. G. Anders** in Neufellerhausen Nr. 17.

* Von meiner schönen Melkenflor, welche seit 20 Jahren unter meinen geehrten Kunden beliebt und bekannt ist, werden jetzt schöne wuchshafte Senker verkauft und erlasse das Duzend mit 15, 10 und 7 $\frac{1}{2}$ Ngr. Auch kann ich noch etwas von echt engl. Sommer-Levkoy, jede Farbe separat, die starke Preise 12 Pf. und von bestem Melkensamen die Preise 5 Ngr. ablassen. Rittergut Stötteritz. **Carl Fischer**, Gärtner.

Maitranf

von frischen rheinländischen Kräutern.

Rheinländische Weinstube neben d. Buchhändlerbörse. Lachsheringe frisch verkauft das Stück zu 10 und 12 Pf.: Antonstraße Nr. 5, in der Semmelbank.

8 $\frac{1}{4}$ breiten schwarzen satinirten Taffetas von bekannter Güte, brillantem Glanze und nie brechend, empfiehlt, die Robe 8 $\frac{1}{2}$, 9, 10 und 11 Thlr.

Ferdinand Zaulig, Ecke der Reichs- und Grimma'schen Straße.

Mit einem ganz neuen Assortiment

goldner Bijouterien

im neuesten Geschmack und modernster Fassung empfehlen sich unter Zusicherung äußerst billiger Preise **Gebrüder Tecklenburg.**

Das Atelier

von **Pancratius Schmidt** (Grimma'sche Straße Nr. 15, Fürstenhaus) bietet zu gegenwärtiger Saison das Neueste, was französische Moden von Sommerkleidung gebracht, in der reichhaltigsten und preiswürdigsten Auswahl.

August Stickel, Sohn,

in der Marie Nr. 42/607, 2. Etage, Ecke der Grimma'schen Straße und des Neumarktes (nicht Petersstraße und ohne Gewölbe),

hat direct erhalten das neueste Modell in Chaussures, was gegenwärtig Paris zu den dießjährigen Longchamps darbietet. Dieß meinen werthen Kunden und allen Freunden dergleichen moderner Arbeit zur schuldigen Nachricht.

Billiger Verkauf.

Eine kleine Partie franz. Mouffeline de laine, und reich brochirter Umschlagetücher, ingleichen eine ziemliche Auswahl von sehr billigen Mouffeline de laine, Kattun, Merinos, engl. und sächs. Tibet, Roben, so wie $\frac{1}{4}$ breiter franz. Reubles: Kattune und wollene und baumwollene Damaste sollen, um vor der Messe damit noch zu räumen, bedeutend unter den Einkaufspreisen verkauft werden.

August Schlegel,

Grimm. Straße, neben den Colonnaden, Fürstenhaus 15.

Der Ausverkauf

zurückgesetzter Modewaaren, welche sämmtlich zu ganz herabgesetzten Preisen ausverkauft werden, dauert noch fort bei **Ernst Seiberlich**, Petersstraße Nr. 45/36.

Westenborten

in 40 geschmackvollen Dessins, so wie

Stoßquasten à la Rococco,

nach den neuesten aus Paris erhaltenen Mustern gefertigt, empfehlen **G. Ettler & Comp.,**

am Markt über Herrn Aeckerleins Keller, während der Messe in Auerbachs Hof, vom Markte herein das erste Gewölbe.

Erzgebirgisches Lager

von Spizen, Blondes, Stickereien etc.

empfehlen vorzüglich neue angefertigte Gegenstände in feinstem Camail von allen Arbeiten, neueste Stickerei in allen Façons von Kragen, schönsten und billigste echte Zwirnkanten und Blondes, Franzen, Quasten und Schnüre, en gros wie en detail nur zu Fabrikpreisen. Leipzig, den 4. April 1843.

Louis Simon aus Schneeberg, Auerbachs Hof.

Kupfer-Bleche

in allen Dimensionen und bester Qualität habe ich zum Verkauf in Commission genommen und empfehle dieselben.

Julius Meißner, Burgstraße Nr. 26.

2000 Thaler

werden gegen sichere Hypothek auf ein Bauergut zu 4 Proc. jährlicher Verzinsung zu erborgen gesucht. Capitalisten wollen sich gefälligst portofrei melden bei dem

Finanz-Procurator **Müller** in Colditz.

Zu erborgen gesucht werden bis zum 1. Mai 1000 Thlr., jedoch ohne Unterhändler, auf ein neugebautes Haus, welches 5000 Thlr. am Werthe hat, als erste und alleinige Hypothek. Bei **Carl Schröter**, Ritterstraße Nr. 44, zu erfahren.

Zu kaufen gesucht wird eine Doppel-Glasthüre, circa 3 1/2 Ellen hoch und 3 bis 3 1/2 Ellen breit. Anzeigen sind abzugeben Magazingasse Nr. 8, parterre.

Zu kaufen gesucht werden zwei gut gehaltene Gewölbertafeln. Anmeldungen mit Angabe des Maasses und Preises Sporergräßchen Nr. 10, im Gewölbe.

* Zu kaufen wird gesucht ein Garten im Johanni-thale oder in der Nähe des Petersthores. Schriftliche Anerbietungen werden angenommen im Gewölbe des Hrn. **Blanz-Fenburg**, Petersstraße Nr. 29.

J. S. Quellmalz, Antiquar im Barfußgäßchen, kauft Bücher, vorzüglich Lexica — deutsche Classiker — neuere Romane, u. zahlt die bestmöglichen Preise.

Offene Lehrlingsstelle. In einer hiesigen Expeditions-handlung wird ein Knabe hiesiger Aeltern, welcher gehörige Vorkenntnisse im Schreiben und Rechnen hat, als Lehrling unter vortheilhaften Bedingungen gesucht. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird unter billigen Bedingungen ein Lehrbursche vom Tischler und Tapezierer **Leuthier**.

* Ein wohlzogener Bursche von auswärts, welcher Lust hat, Schneider zu werden, kann sich melden: Nicolaisstraße Nr. 49, 3 Treppen hoch.

Ein gesunder, kräftiger Bursche achtbarer Aeltern, welcher Lust hat, die Tischlerprofession zu lernen, kann diese Ostern antreten, und sich melden bei **E. Stephani**, Tischlermeister, an der Wasserkunst in Herrn Professor Dr. Schwägerlens Garten.

Gesucht wird ein Laufbursche von hier bei **E. A. Schulze** im Palmbaum.

Gesucht wird zum sofortigen Antritte ein Bursche, 16 bis 17 Jahre alt, am Plauenscher Platz Nr. 2, 1. Etage.

Gesuch. Ein junger Mensch von 14—15 Jahren kann als Laufbursche einen Dienst erhalten durch **M. Sever**, Nicolaisstraße Nr. 50/600.

Gesucht wird ein Lehrling für eine Buchhandlung, und wird vorzüglich auf tüchtige Schulkenntnisse und auf nicht zu junges Alter Rücksicht genommen werden. Näheres bei Hrn. **Ernst Goeb**, Dresdner Str. Nr. 1.

Gesuch.

Eine gut empfohlene reinliche Köchin, welche sich willig auch den übrigen Arbeiten der Haushaltung zu unterziehen hätte, wird gesucht und könnte sogleich eintreten: Brühl Nr. 514, weißes Roß, zwei Treppen.

Gesucht wird sogleich ein gesundes Dienstmädchen (in der Stadt): Magazingasse Nr. 25, in erster Etage.

Gesuch. Ein junger Mensch von 19 Jahren, welche bereits seit mehren Jahren in einem hiesigen Geschäfte als Markthelfer war, und von seinem jetzigen Principal aufs Beste empfohlen wird, sucht vom 1. Mai an ein ähnliches anderweitiges Unterkommen. Nähere Auskunft ertheilt **Paul Sorge**, Brühl, Lattermanns Hof.

Logisgesuch.

Im neuen Anbau wird ein Logis von 4—5 Stuten zu miethen gesucht und bittet man Adressen in der Weinhandlung von **J. J. Suth** abzugeben.

Logis-Gesuch.

Von einem ledigen Herrn werden 2 meublirte Stuben auf 2—3 Wochen zu miethen gesucht. Gefällige Adressen bittet man bei Herrn **Carl Benmann** abzugeben.

Zu miethen gesucht wird für die Dauer der Messe in der Grimma'schen Straße oder deren Nähe ein Stübchen mit Alkoven, 1. Etage vorn heraus. Darauf bezügliche Anmeldungen erbittet sich **J. S. Salefsky**.

Gesucht wird in guter Geschäftsgegend der obern Stadt ein mittelgroßes, helles Gewölbe zu einem Posamentierwaaren-Geschäft, entweder aufs ganze Jahr oder auch außer den Messen.

Die Herren Vermiether werden gebeten, in der Expedition d. Bl. gefällige Anzeigen mit Angabe des Miethzinses mit Z. 333 niederzulegen.

Vermiethung.

In dem zur blauen Nähe genannten Grundstücke sind einige Familien-Wohnungen, so wie mehre Garten-Abtheilungen zu vermieten durch

Adv. **Beuthner sen.**, alte Burg Nr. 8.

Vermiethung eines großen Parterrelocals.

In der lebhaftesten innern Vorstadt ist nächste Johanni oder Michaelis ein großes Parterrelocal, passend für jedes Geschäft, zu vermieten. Näheres bei **W. Krobisch**, Nachweisungsgeschäft, Barfußgäßchen Nr. 2, 2. Etage.

Vermiethung. In der freundlichsten Lage von Gohlis sind 2 Sommerlogis nebst Benutzung eines Gärtchens zu vermieten, und das Nähere bei Herrn **Richard Winkler**, Halle'sche Straße Nr. 15, zu erfahren.

Zu vermieten sind im Place de repos einige Gärtchen mit Lauben und daselbst bei der Besitzerin das Nähere zu erfahren.

Zu vermieten ist sofort im Hause Nr. 10 auf der Katharinenstrasse die vierte Etage vorn heraus und ein trockener Keller nach der Strasse, worüber das Nähere auf dem Comptoir des Hrn. **Johann George Schmidt** zu erfahren ist.

Zu vermieten und zu Michaelis d. J. zu beziehen ist eine freundliche, in gutem Zustande befindliche dritte Etage für 120 Thlr. jährlichen Miethzins, am Mühlgraben Nr. 22. Ebenfalls ist auch eine erste Etage sofort für 160 Thlr. jährlichen Miethzins zu beziehen.

Zu vermieten ist zur Messe, ganz nahe an der Stadt, eine meublirte Stube: kleine Windmühlengasse Nr. 1, erste Etage.

Zu vermieten und zu Johanni d. J. zu beziehen ist die 3. Etage im Eckhause der Nicolaisstraße und des Goldhahn gäßchens Nr. 6/533, in 4 Stuben, 1 Kammer, 1 Alkoven, Borsaal nebst Bodwasser, Waschhaus, Holzraum und Keller, Fester Preis 125 Thlr. Näheres im genannten Hause 1 Tr.

Zu vermieten ist ein sehr schönes Familienlogis von 3 Stuben, Küche, 2 Bdden, 2 Kellern, mit Aussicht auf die Promenade, zu 130 Thlr. Miethzins, von Ostern an: Poststraße Nr. 20, 2. Thür im Hofe 1. Etage.

Zu vermieten ist sogleich eine meublierte Stube, eine Treppe: Schloßgasse Nr. 2/126.

Zu vermieten ist eine gut meublierte Stube nebst Alkoven: Sporergraben Nr. 10, 1. Etage.

Zu vermieten ist von Ostern eine meublierte Stube mit ein oder zwei Betten, an ledige Herren: Neufirchhof Nr. 11, 2 Treppen vorn heraus.

Zu vermieten ist an ledige Herren eine freundliche Stube mit Alkoven, vorn heraus, meßfrei, meubliert: Petersstraße Nr. 8, 4. Etage.

Eine gut meublierte Stube nebst freundlicher Schlafkammer, im Hof heraus, ist an einen ledigen Herrn zu Ostern oder auch gleich zu vermieten, und das Nähere daselbst Burgstraße Nr. 5, 1. Etage zu erfragen.

Ein kleines Stübchen ist in der Blumengasse Nr. 2, parterre links zu vermieten.

Commerlogis.

Eine oder nach Befinden zwei sehr geräumige Wohnungen mit Garten und auf Verlangen mit Gärtnerwohnung, Etalung und Wagenschuppen, sind an anständige Familien in dem höchst freundlich gelegenen Hause Nr. 19 in Neudniß zu vermieten.

Ein freundliches Commerlogis ist in Schönfeld zu vermieten. Das Nähere in dem Gute Nr. 3.

Commerlogis. Ein Commerlogis ist in Gohlis an ledige Herren oder Damen, mit oder ohne Meubles, zu vermieten. Das Nähere bei Herrn Simon in Nr. 1.

* 2 Schlafstellen sind zu vermieten im Gasthause zum blauen Kob, 3 Treppen vorn heraus.

Auf der Burgstraße allhier ist von Ostern d. J. ab eine ganz trockene Niederlage, für Buchhändler passend, zu vermieten durch
D. Wilh. Nidel,
Neumarkt, kleine Feuerkugel.

Gosenthal.

Meinem vor dem Münzthore allhier gelegenen Grundstücke, bisher das vordere Brand geheißen, habe ich, mit der wiedertäuferischen Zeit fortschreitend, unter hoher obrigkeitlicher Bewilligung den obgenannten Namen Gosenthal ertheilt.

Friedrich August Hesse,
Besitzer des Gosenthales.

Gosenthal.

Das mir als Pächter des vordern Brandes bisher geschenkte Vertrauen bitte ich mir auch fernerhin als dem Pächter des Gosenthales zu schenken. Meine Gose, meine sämtlichen Getränke und Speisen, unter letzteren vorzüglich mein selbstgebackener (d. h. aber nicht, der sich selbst gebacken hat) Kuchen werden dem geehrten Publicum bestens empfohlen.

J. A. Lindner im Gosenthale.

* Heute Sonntag den 9. ladet zu selbstgebackenem Fladen und Kaffeekuchen, so wie zu feinem Mokka-Kaffee à Portion 2 $\frac{1}{2}$ Ngr. ergebenst ein J. A. Lindner im Gosenthale.

* Morgen den 10. ladet zu Schweinsknöcheln mit Klößen, Meerrettig und Sauerkraut ergebenst ein J. A. Lindner im Gosenthale.

Stöttneri.

Heute Sonntag Fladen und mehrer Kaffeekuchen.

Schulze.

Großer Kuchengarten.

Heute Gesellschaftstag, bei heiterem Sonnenschein im Garten, bei ungünstiger Witterung im italienischen Saale. Es wird höflichst gebeten, die Büsten, Statuen und andere Verzierungen mit keinen Namen und anderen Schreibereien zu schänden. Um zahlreichen Besuch bittet
Burchardt.

Knabe's Kaffeegarten.

Zu heute Sonntag lade ich ein hochgeehrtes Publicum zu frischen Osterkuchen, verschiedenen Sorten Kaffeekuchen in Portionen nebst guten warmen und kalten Getränken ergebenst ein und bitte um gütigen Besuch.
Fr. Knabe.

Großes Concert,

gehalten in Zweinaundorf vom Musikchore des 2. Schützenbataillons, Sonntag den 9. April.

Anfang nach dem Gottesdienste. Entree 1 Gr. Um zahlreichen Besuch bittet
Carl Kühne, Wirth.

Schleußig.

Sonntag den 9. April Concert vom Musikchore des ersten Schützenbataillons, wozu ergebenst einladet
G. Serber.

Gosenschenke in Eutritsch.

Montag den 10. ladet zu frischer Wurst und Wessuppe ergebenst ein
A. Seyfer.

Leipziger Feldschlößchen.

Heute Fladen und verschiedene Kaffeekuchen in Portionen.
C. Gleichmann.

Plagwitz.

Heute Fladen und mehrer Kaffeekuchen.
Düngefeld.

Einladung.

Morgen den 10. April ladet zu frischer Wurst und Wessuppe ergebenst ein
Gräfe in Eutritsch.

Wiener Saal.

Heute Sonntag Gesellschaftstag, an welchem Fladen und mehrer Kaffeekuchen.
A. B. Schmidt.

Einladung. Heute Sonntag zu Mokka-Kaffee und verschiedenen Sorten Kuchen à Port. 2 $\frac{1}{2}$ Ngr. bittet um zahlreichen Besuch J. G. Humpsh, Kaffeehaus zur grünen Schenke.

Einladung. Auf vieles Verlangen werde ich heute nochmals mit Pfannkuchen und ausgezeichnetem Biere bestens aufwarten.
C. Gerhardt in Neudniß.

Sonntag früh zu Speck-, Quark- und Kaffeekuchen und Bouillon ladet ein Witwe Heinicke in Reichels Garten.



Heute Abend von 6 Uhr an ladet zu frischen Plinsen, Beeskeat und Eierkuchen, so wie zu ausgezeichnetem Lagerbier ergebenst ein

A. G. Sommer,

Plauenscher Platz Nr. 1.



* Heute Nachmittag kann ich meinen werthen Gästen mit Fladen und andern Kuchen ergebenst aufwarten.
Einhorn, 3 Mohren.

Stehen geblieben ist seit 8 Tagen ein Regenschirm von dunklem Körper, mit Metallstab und Handhorngriff. Es wird gebeten, denselben gütigst abzugeben beim Hausmann Odrich, Ritterstraße Nr. 4/686.

Am vorigen Dienstage ist in der Loge ein Regenschirm vertauscht worden. Gefälligst auszuwechseln beim Portier in Gerhards Garten.

Der Räuber des Taschentuchs vom 22. Januar wird ersucht, selbiges zurückzubringen, Frankfurter Thor

Gefunden wurden 4 Schlüssel. Abzuholen bei Madame **Abnert**, Petersstraße Nr. 8, 3 Treppen.

Von einem Ungenannten

Fünfzig Thaler in Golde

als zweite Hälfte einer durch Siechenlassen des Schnauzbartes gewonnenen Wette dankbar erhalten.
Leipzig, den 8. April 1843. **Der Frauenhilfsverein.**

Berichtigung.

In der im gestrigen Tageblatte abgedruckten Berechnung über die für die Nothleidenden in der Ehemniger Umgegend bei mir eingegangenen milden Gaben muß es in der 5. Zeile statt: 1 Thlr. von St. F. heißen: **5 Thlr.** von St. F. Nur nach Verbesserung dieses Fehlers stellt sich der dort richtig angegebene Gesamtbetrag von 52 Thlr. 27 Ngr. heraus.
Leipzig, den 8. April 1843. **Stengel.**

Heute Morgen um 3 Uhr wurde meine liebe Frau von einem muntern Bäckchen glücklich entbunden.
Leipzig, den 8. April 1843. **R. N. Bod.**

Todesanzeige. Am 7. April Mittags nach 1 Uhr starb unser guter Sohn, Bruder und Schwager, Herr **Joh. Heinrich Gottlob Mahler**, Handlungscommis, 27 Jahre alt. Dies zeigen seinen werthen Freunden hierdurch ergebenst an
die trauernden Hinterlassenen.

Fraueranzeige. Diesen Nachmittag 2 Uhr entschlief zu einem bessern Dasein meine innig geliebte Gattin, **Minna**, geb. **Goetz**, in Folge einer zu frühzeitigen Entbindung.

Iheuern Verwandten und Freunden diese schmerzliche Kunde mit der Bitte um stille Theilnahme.
Leipzig, am 7. April 1843. **Dr. Gustav von Zahn.**

Nach schweren Leiden entschlief heute Morgen 1 Uhr an den Folgen eines Lungenschlages Frau **Emilie Friederike Felig**, geb. **Soldefreund**. Wer die Verstorbene kannte, wird unsern gerechten Schmerz über diesen uns unersehblichen Verlust ermessen. Wir widmen diese Anzeige nur hierdurch Verwandten und Freunden, mit der Bitte um ihre stille Theilnahme.
Leipzig, am 8. April 1843.
Die tiefgebeugten Hinterlassenen.

Heute Mittag entschlief sanft unsere geliebte Tochter und Schwester, **Wilhelmine Pittig**. Verwandten und Freunden diese traurige Nachricht. Um stille Theilnahme bitten
Leipzig, den 8. April 1843. **Die Hinterlassenen.**

Heute Mittag $\frac{3}{4}$ 12 Uhr entschlief nach langen und harten Leiden, jedoch schmerzlos und sanft unsere gute und unvergessliche Mutter und Gattin, **Johanna Dorothea Charlott Albrecht** geb. **Grau**, nachdem 23 Wochen lang unaussprechliche Leiden den heitern Abend ihres sorgen- und kummervollen aber thätigen Lebens getrübt hatten, in dem für uns noch zu frühen Alter von 32 Jahren 10 Monaten. Verwandten und Freunden, die Antheil nehmen an unserm herben Schmerz, widmen diese Trauerkunde
Leipzig, den 7. April 1843. **die Familie Albrecht.**

Heute Morgen 10 Uhr starb unsere innig geliebte **Fanny**, in ihrem 15. Lebensjahre. Wer dieselbe kannte, wird unsern Schmerz ermessen. Leipzig, den 8. April 1843.
Die Familie Selm.

Bekanntmachung.

Die nachstehend beschriebene Frauensperson **Sophie Caroline Grahl** aus Eytz hat sich am 30. v. M. aus der Behausung ihrer Dienstherrschaft allhier entfernt und ist bis jetzt weder dahin zurückgekehrt, noch hat über ihren dormaligen Aufenthalt etwas ermittelt werden können.

Wir ersuchen daher alle Behörden und sonst Jedermann, denen die gedachte Grahl vorgekommen ist oder noch vorkommen sollte, uns oder die nächste Polizei-Behörde davon schleunig in Kenntniß zu setzen. Leipzig, den 7. April 1843.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Stengel.

Drescher.

Signalement der Grahl.

Alter: 19 Jahre; Größe: mittel; Haare und Augenbraunen: braun; Augen: bräunlich; Nase: länglich und spitz; Mund: gewöhnlich; Zähne: vorn vollständig und gesund; Kinn: rund; Gesicht: länglich und hager; Gesichtsfarbe: gesund; Gestalt: schwächlich; besonderes Kennzeichen: auf der rechten Seite des Gesichtes nicht weit von der Spitze des Kinnes ein Leberfleck. Bei ihrem Weggange war die Vermisste bekleidet mit einem schwarz- und rothstreifigen Rocke, einer blauen Schürze, einem carrirten Halstuche, einem Paar blauen oder grauen wollenen Strümpfen, weißleinenem Hemde u. schwarzledernen Pantoffeln. Im übrigen war sie ohne Kopfbedeckung und in bloßen Armen.

Einpassirte Fremde.

Kreger, Kaufmann von Schupfheim, Hotel de Baviere.
v. Ardenberg, Particulier von Berlin, Palmbaum.
Bresler, Secretair von Weissenfels, goldner Hahn.
Barth, Madame, von Glauchau, Königsplatz 18.
Beyan, Kaufmann von London, und
Brewer, Kaufmann von Köln, Hotel de Baviere.
Berger, Kaufmann von Mainz, Hotel de Pologne.
Barbagelata, Mechaniker von Genua, Dessauer Hof.
Bertog, Kaufmann von Kenney, goldner Kranich.
Dimm, Obr.-Leutnant von Berlin, Hotel de Baviere.
Engelhardt, Hofrath von Dresden, Stadt Hamburg.
Engel, Antiquar von Hamburg, Stadt Frankfurt.
Farner, Fräulein, von Zeitz, Palmbaum.
Göbe, Kaufmann von Glauchau, Stadt Hamburg.
Gerischer, Kaufmann von Raumburg, Rheinischer Hof.
Gauthier, Steuer-Rath von Köln, Hotel de Baviere.
Hennicke, Particulier von Zeitz, Palmbaum.
Hennemann, Buchhändler von Halle, Palmbaum.
Kunoth, Kaufmann von Bremen, Stadt Hamburg.
Kleinert, Student von Jena, goldnes Horn.
Kobisch, Partic. nebst Schwester, von Werseburg, Stadt Gotha.
Leffhorn, Kaufmann von Berviers, Hotel de Baviere.
Schwald, Leutnant von Mainz, goldner Hahn.
v. Wengersen, Graf auf Ischepplin, Stadt Hamburg.
Winiq, Kunsthändler von Köln, großer Blumenberg.

Reubauer, Rittergutsbesitzer von Saalheim, Hotel de Baviere.
Reubauer, Assessor von Raumburg, und
Nigische, Kaufmann von Mancherker, Hotel de Baviere.
Neukädt, Fräul., Schausp. nebst Mutter, v. Breslau, gr. Blumenb.
Noll, Kaufmann von Brandenburg, Stadt Hamburg.
Noack, Kaufmann von Dresden, goldner Hahn.
Pfau, Amtmann von Löbnitz, Palmbaum.
Papen, Madame, von Mainz, goldner Hahn.
Pahl, Fräulein, von Aschaffenburg, deutsches Haus.
Pinker, Gutsbesitzer von Kommasch, Stadt Dresden.
Rausch, Handelsmann von Halle, Palmbaum.
Richter, Kaufmann von Wermbskirchen, Hotel de Pologne.
Sandoz, Kaufmann von Chaur de Fonds, Hotel de Baviere.
Stönermark, Gastgeber von Gamburg, goldner Hahn.
Schwarze, Appell.-Ger.-Assessor, D. v. Dresden, an der Wasserkaufst. 4.
v. Seebach, Oberstallmeister von Altenburg, Hotel de Prusse.
v. Tauffkirchen, Graf, Major von Wien, Hotel de Baviere.
Teicher, Postmeister von Penig, Stadt Dresden.
v. Weisk, Oberlieut. nebst Gem., von Torgau, gr. Blumenberg.
v. Wiple, en. Frau Oberst von Dresden, Hotel de Pologne.
Weber, Kaufmann von Dessau, Hotel de Baviere.
v. Wilske, Gutsbesitzer von Dreizsch, und
Winkler, Kaufmann von Burtzsch, Hotel de Pologne.
Wischau, Müller, von Borna, goldner Hahn.
Wenega, Kaufmann von Berlin, Hotel de Baviere.

Redaction, Druck und Verlag von **E. Polz.**